

Mercedariern alle Vorrechte der Bettelmönche, was Benedict XIII. (1725) bestätigte. Auch alle königlichen Privilegien wurden von den Päpsten bestätigt, z. B. noch von Clemens XII. im J. 1738 (Anal. jur. pont. XIV [1875], 825 s.). Als Urban VIII. 1628 sämtliche Privilegien des Ordens bestätigte, zählte er 30 seiner Vorgänger auf, welche solche verließen hatten.

Aus der Geschichte des Ordens ist das erste Jahrhundert von besonderem Interesse, weil der Orden in ihm eine große Umgestaltung erfuhr. Wilhelm de Vas, der Nachfolger des hl. Petrus, gab dem General einen Beirath von zwei Priestern und zwei Rittern zur Seite. Peter d'Almery (1272 bis 1301) trennte die Regierung der Priester vollständig von der der Ritter. Die Folge davon war, daß nach seinem Tode sowohl Priester als Ritter einen eigenen General wählten und so der Orden gespalten war. Verschiedene Päpste bemühten sich um Wiederherstellung der Ordnung, bis endlich Johannes XXII. 1317 bestimmte, daß in Zukunft nur ein Priester zum General gewählt werden dürfe. Infolge dessen trat der größere Theil der Ritter in den Orden von Montesa (s. d. Art.) über, und der Mercedarierorden war somit seines ursprünglichen Charakters als Ritterorden entkleidet. Im folgenden Jahrhundert genoß der Orden einen unge störten Frieden und konnte sich ruhig seiner Thätigkeit widmen, an welche namentlich Afrika große Anforderungen stellte. Mit der Eroberung America's eröffnete sich für die Mercedarier ein neues Feld. In Mexico wurden von ihnen die ersten Ordenshäuser gegründet, und die Mercedarier haben neben den Franciscanern, Dominicanern und Jesuiten das Meiste für die Missionen von Mittel- und Südamerika gethan. Die neue Welt gab ihnen neue Martyrer (Johannes de Salazar 1552, Christoph Albaran 1554 in Peru, Johannes de Vargas 1556 in Panama, Johannes Ruiz 1559 in Paraguay). Aber auch in Europa fielen viele Mercedarier den Hugenotten zum Opfer; 315 Ordensangehörige wurden in den Klöstern von Sanguedoc hingeschlachtet. — Das allgemeine Verderbniß, welches im 16. Jahrhundert in so manchen Orden eingedrungen war, hatte die Mercedarier nicht unberührt gelassen. Pius V. und seine Nachfolger griffen bessernd ein. Nach dem Tode des Generals Papiol (1568) verbot Pius V. die Wahl eines neuen Generals und ernannte zwei Dominicaner als Visitatoren. Auf den Generalcapiteln von Guadalaraga (unter Gregor XIII.), Calatayud (1598), Valladolid (1599) ward eine Reform durchberathen und u. A. durch Sixtus V. bestätigt. Der General sollte in Zukunft nur mehr auf 6 Jahre gewählt, die Generalcapitel sollten regelmäßig abgehalten werden u. A. Auch im Orden selbst hatte sich das Bedürfniß nach Reform geltend gemacht und zur Gründung der unbeschuhten Mercedarier (s. u. 2) geführt. Im vorigen Jahrhundert zählte der Orden 4 Provinzen in Spanien, 2 in Frankreich, eine in Italien,

8 in Amerika. Die große Revolution am Ende des 18. Jahrhunderts, die Klostersaufhebungen im 19. Jahrhundert vernichteten seine Existenz in vielen Ländern fast vollständig. Heute hat er sich wieder etwas erholt; er zählt etwa 500 Mitglieder in 3 Provinzen und einer Viceprovinz in Europa, und 4 Provinzen und 2 Viceprovinzen in Amerika. Da die Bestimmung, Gefangene zu erlösen, gegenstandslos geworden, arbeitet der Orden im Dienste der allgemeinen christlichen Nächstenliebe. (Vgl. die Ordenschroniken: Al. Remon, Hist. general de la Orden de N. S. de la Merced, Madrid 1618. 1633, 2 voll.; B. de Vargas, Chronica etc., Panor. 1619. 1622, 2 voll.; Histoire de l'Ordre de N. D. de la Mercy. Amiens 1685; Gasp. de Tornes, La fundacion Mercenaria, Salamanca 1665; Guimerau, Breve historia, Valencia 1591; M. Salmeron, Recuerdos historicos y politicos, Valencia 1646; M. Ribera, Milicia Mercenaria, Barcelona 1726; Ant. Bernal de Corral, Catalogus magistrorum gen., cum martyrum, redemptionum etc. memoria [Anhang zum Vularium von Sinas, Barcelona 1696]; Gari y Siumell, Bibliotheca Mercendaria, Barcelona 1875 [Bibliographie]; Smelin, Die Literatur zur Geschichte der Orden Sa. Trinitatis und B. Mariae de Mercede [Raumanns Scrapeum XXXI. 1870, 129 ff.]; H. de Grammont, Etudes algeriennes. La course, l'esclavage et la redemption à Alger [Revue historique XXV à XXVII, Paris 1884—1885].)

2. Die unbeschuhten Mercedarier zweigten sich im Anfang des 17. Jahrhunderts von dem Hauptorden ab. Begründer der Reform ist P. Joh. Bapt. Gonzalez. Diesem heiligmäßigen Manne gelang es nach vielen Mißerfolgen, unterstützt von der Gräfin Beatrice Ramirez de Mendoza, zwei Klöster zu gründen, eines zu Bijo bei Sevilla und eines zu Almorayna nicht weit von Gibraltar. P. Gonzalez, mit Klosternamen Johannes Baptista vom heiligen Sacramente, legte am Himmelfahrtstage mit 5 Genossen den Habit der Reform an. Noch zu seinen Lebzeiten stieg die Zahl der reformirten Klöster auf 12, von denen einige in Sicilien lagen. Nach seinem Tode (1618) besaß die Reform dort eine eigene Provinz. Spanien hatte deren zwei. Paul V. bestätigte die Reform durch des Breve Inter omnes vom 21. August 1606. Nicht von allen Mitgliedern des Ordens wurde die Reform freudig begrüßt. Die Trennung, zu der sich P. Gonzalez nie hatte verstehen wollen, mußte schließlich doch durchgeführt werden; 1621 kamen beide Observanzen überein, sich von einander zu trennen (Bull. Rom. XII, 565). Die Recolleten erhielten einen im Uebrigen unabhängigen Generalvicar, der nur innerhalb 3 Monaten nach seiner Wahl die Bestätigung vom General erbitten mußte. Die dieser zu ertheilen gehalten war. Der Loskauf der Gefangenen sollte dagegen Sache der alten Observanz sein, die Recolleten blieben davon aus-